

musica aperta

15. Saison 2013 / 2014 im Theater am Gleis Winterthur

Samstag 21. und Sonntag 22. Sept. 20.15 Uhr im Hallenbad Geiselweid, Pflanzschulstr. 6 A, Winterthur

Das Alter der Welt - UnterwasserOper

Komposition von Susanne Stelzenbach nach einer Idee von Claudia Herr

Szenische Einrichtung: Andreas Kamp; Junge Frau (Gesang/Unterwassergesang) : Claudia Herr - Alte Frau (Gesang): Veronika Böhle - Schwertwal Schwermut (Schauspiel): Andreas Kamp - Unterwasserschlagwerk: Ewa Korolczyk - Trompete: Michael Netzker - Cello: Ehrengard von Gemmingen - Tuba: Friedemann Lorenz - Klangregie: Susanne Stelzenbach - Chorleitung: Franziska Welti, Winterthur - Chor der Robben: Singfrauen Winterthur - Chor der Jungen Robben: Gesangsensemble UnterwasserOper, Berlin



musica aperta eröffnet die 15. Saison mit einem spektakulären Event: eine Grossproduktion im, unter und ums Wasser im Hallenbad Geiselweid. Wesentlicher Teil der Berliner Produktion ist der Chor der Singfrauen Winterthur unter Leitung der bekannten Winterthurer Sängerin Franziska Welti, welche selber oft in Berlin ist und so die Kooperation Winterthur-Berlin in ihrer Person gleichsam verkörpert.

Die UnterwasserOper öffnet die unerforschte Klangwelt unter Wasser, eine neue und ungewohnte Dimension des Klingens und des Hörens. Die Handlung der UnterwasserOper „Das Alter der Welt“ nimmt inhaltlich Bezug auf den Jungbrunnen. Während wir Menschen dem Jugendwahn unterliegen und oft unerfüllt nach dem Glück und der Liebe suchen, leben in antarktischer Einsamkeit die Weddellrobben bescheiden. Die Erfüllung finden sie in der Gemeinschaft aller wieder.

In der Oper hören und erleben die Besucher den einmaligen Unterwassergesang und das faszinierende Spiel von Instrumentarium unter Wasser. Das Wasser selbst verändert den Klang! Das weltweit einmalige Ereignis dabei

ist die Erschliessung der Unterwasserklangwelt. Das Ambiente des Bades wird in Szene gesetzt als Aufführungsort, eine Oper die bis zum Parkett mit Wasser gefüllt ist. Das Publikum bleibt trocken. Die Darsteller sind über, im und unter Wasser zu erleben. Dabei werden die Klänge mit Unterwassermikrofonen live ins Bad übertragen.

Samstag, 26. Oktober 2013, 20.15 Uhr

Neue Musik aus Europa

mdi ensemble (Mailand): Sonia Formenti, Flöte; Paolo Casiraghi, Klarinette; Lorenzo Gentili-Tedeschi, Violine; Paolo Fumagalli, Viola; Giorgio Casati, Violoncello; Luca Ieracitano, Klavier; Robert HP Platz, Leitung

Giampaolo Coral (1944-2011) *Una lontana eco* (2008) für Violine, Violoncello und Klavier

Andrea Portera (1973) *Intuitive algorithm for six* (2013) für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, V'cello und Klavier UA

Corrado Rojac (1968) *Nelle linee (w linie – omaggio a Wislawa Szymborska)* (2013) für Sextett UA

Robert HP Platz (1951) *Wunderblock I, III* für Flöte, Violine, Viola, Violoncello

Jean-Luc Darbellay (1946) *Pieve Caina* (2013) für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier, UA

Max E. Keller (1947) *Keim - con sorpresa* (2013) für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier, UA

Erstmals öffnet sich musica aperta für ein italienisches Ensemble und damit auch für drei italienische Werke. Das mdi ensemble wurde 2002 in Mailand gegründet und hat seit Beginn einerseits mit etablierten Komponisten zusammengearbeitet, andererseits jungen Komponisten den Weg in die internationale Szene geebnet. Es ist in den wichtigen Institutionen Italiens aufgetreten, hat aber auch ein respektables internationales Wirken entfalten können, bis in die USA und nach Japan. Das vorliegende Programm ist ein Spiegel davon, und es wird interessant sein zu beobachten, ob deutsches, italienisches und schweizerisches Komponieren nationale Identitäten zeigen wird.

Montag, 11. November 2013, 20.15 Uhr

Wie ein Band aufrollen und ins Feuer werfen

ensemble für neue musik zürich: Hans-Peter Frehner, Flöte; Manfred Spitaler, Klarinette; Lorenz Haas, Schlagzeug; Viktor Müller, Klavier; Urs Bumbacher, Violine; Nicola Romanò, Violoncello.

Als Gäste: Sonoe Kato, Gesang; Chris Wiesendanger, Klavier; Christian Weber, Kontrabass

Komponiert und improvisiert - eine für musica aperta typische Konstellation. Der Liederzyklus von Chris Wiesendanger basiert auf Texten von Paul Celan, Guillevic und mittelalterlichen japanischen Tankas, die den Augenblick beschwören. Die Texte evozieren im gegenseitigen Wechselspiel starke Stimmungen, welche von der Musik aufgegriffen werden. Die komponierte Musik ist durchwoben von einem feinen Band an improvisierten Strukturen. Wie eine Schrift von aussen sinkt dieses Band in die Zeit ein. - Uraufführung der grossen Fassung. *Aufnahme SRF 2 Kultur*

Sonntag, 1. Dezember 2013, 17 Uhr

Erik Satie und John Cage

Jeannine Hirzel, Sopran; Werner Bärtschi, Klavier

Erik Satie (1866 - 1925) *Socrate* (Drame Symphonique en 3 Parties avec Voix, 1918):

Portrait de Socrate - Bords de l'Illissus - Mort de Socrate

John Cage (1912 - 1992) *Cheap Imitation* für Klavier (1969) I - II - III

Socrate von Erik Satie und *Cheap Imitation* von John Cage stehen zueinander wie Thema und Variation, wie Mutter und Tochter, wie Original und «Cheap Imitation», das heisst: billige Nachahmung. Cages Werk besteht vollständig aus Zitaten. Er gibt selber die Methode an, nach der er Ton für Ton aus Saties *Socrate* abschrieb. Nicolaus A. Huber: «Wundervolle und verwundernde Musik zugleich». Und im Tages-Anzeiger war über die Version mit Orchester zu lesen: "Socrate, den man gerne hört mit der stimmlich wie gedächtnismässig phänomenalen Jeannine Hirzel"

Donnerstag, 23. Januar 2014, 20.15 Uhr

Baudelaire - Prisma

Laura Pohl, Sopran; Samuel Edvardsson Wiggervall, Gitarre; Tosh Leykum, Live-Videoprojektion

Ylva Skog (1963) *Baudelaire sänger* (2003) für Sopran und Gitarre (Text aus „Les Fleurs du Mal“)
 Hans Eugen Frischknecht (1939) *Neues Werk* (2013) für Gitarre solo, UA
 Catharina Palmer (1963) *Through darkened glasses* (2012) für Sopran und Gitarre (Text: Edgar Allan Poe)
 Christian Dieck (1982) *Occursus* (2011) für Gitarre solo
 Tatjana Prelevic (1963) *entre les deux – dazwischen* (2012) für Stimme und Gitarre (Charles Baudelaire und Branko Miljkovic)
 Vladimir Gorup (1982) *Lesbos* (2012) für Sopran solo (Text aus „Les Fleurs du Mal“ von Charles Baudelaire)
 Max E. Keller (1947) *Les Fleurs du Mal* (2012) für Sopran und Gitarre (Vier Gedichte von Ch. Baudelaire)

Ein vielfältiges, multimediales Bild von Charles Baudelaire als Dichter, Mensch, auch in seinem Umkreis. Übergänge zwischen den Stücken werden von gesprochenen Texten oder vom Videobildtrn gestaltet. Material für das Video sind Liveaufnahmen der Musiker, die mit sorgfältig recherchiertem Bildmaterial live verarbeitet werden. Der Aktualität Baudelaire wie auch seinem Sinn für Synästhesie wird auch durch diese Darstellungsweise nachgegangen. Diese spannungsvolle, vielfältige Performance ist in Schweden und Deutschland bereits mit schönem Erfolg präsentiert worden. Die zwei schwedischen Werke - neben zwei deutschen und zwei schweizerischen - geben zudem einen kleinen Einblick in die Musikszene Schwedens, die bei uns wenig bekannt ist.

Sonntag, 16. März 2014, 17 Uhr **Lichtungen**

Sara Maurer, Stimme; Claudia Ulla Binder, Klavier

Iris Szeghy (1956) *HESSE-Splitter I* (2009) - Zyklus für Stimme und Klavier auf Texte von Hermann Hesse
 Dieter Schnebel (1930) *Kaschnitz-Gedichte* (1994) - Zyklus nach Gedichten von Marie-Luise Kaschnitz
 John Cage (1912-1992) *The Wonderful Widow of Eighteen Springs* (1942) (James Joyce) ;
A Flower (1950)
Improvisationen über die Kompositionen

In diesem Programm werden freie Improvisationen und Kompositionen einander gegenübergestellt. Dieter Schnebel hat in seinen Kaschnitz-Gedichten eine Musik geschaffen, die an Klarheit und Aussagekraft nichts zu wünschen übrig lässt. Mit knappsten Mitteln wird die beklemmende Atmosphäre der Lyrik umgesetzt und sinnlich erfahrbar gemacht. Ganz expressiv jedoch ebenso dicht vertonte Iris Szeghy Sätze von Hermann Hesse, die in aller Kürze grosse lebensphilosophische Themen ansprechen. Diese Verbindung von grosser Geste und reduzierten Ausdrucksmitteln gibt den Musikerinnen viele Anknüpfungspunkte zum Improvisieren.

Montag, 7. April 2014, 20.15 Uhr **Mahlzeiten**

UMS 'n JIP: Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten; Javier Hagen, Tenor/Countertenor & Egidius Streiff, Violine

Matthias Steinauer (1959) *Sieben letzte Mahlzeiten* (2013) für Sänger, Blockflöten, Live-Elektronik, Video, Werkzeuge und weitere Utensilien,
 Christophe Schiess (1974) *Once estaciones* für Blockflöten, Tenor/Countertenor und Violine; UA, Auftrag musica aperta
 Max E. Keller (1947) *Mobile* (2013) für Tenor/Countertenor, Blockflöte und Violine, UA
 Jürg Wyttenbach (1935) *Ballade* (1957/2012) für Violine solo
 Edu Haubensak (1954) *Vier Saiten* (2003) für Violine solo

Für den Austausch mit Schweden unter dem Patronat der SGNM (Schweizerischen Gesellschaft für Neue Musik) wurde eine ganz aussergewöhnliche Kombination von Instrumenten zu einem prägnanten Programm zusammengestellt, das auch in musica aperta zu hören ist. Das Duo UMS 'n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) gehört zu den ungewöhnlichsten und mit über 70 Konzerten und ca. 10 Uraufführungen jährlich zu den weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik. Es spielt ein längeres szenisches Werk, das sich auf die Aufzeichnung 11 des königlich bayrischen Henkers Bartholomäus Ratzenhammer stützt. Egidius Streiff, der in allen Lagen unerschrockene Solovirtuose, kürzlich auch auf einer Südamerikatournee, spielt zwei virtuose Solowerke. Im Trio erklingen zudem zwei neue Werke für diese extravagante Besetzung, von einem älteren, etablierten und einem jüngeren, aufstrebenden Komponisten.

Samstag, 10. Mai 2014, 20.15 Uhr **Mythos und Moderne**

Ensemble Horizonte (Detmold): Dante Montoya, Flöte; Jörg-Peter Mittmann, Oboe; Merve Kazokoglu, Klarinette; Lydie Römisch, Harfe; Mareike Neumann, Violine; Maria Pache, Viola; Martina Styppa, Violoncello

Jean-Luc Darbellay (1946) *Misterioso* für Ensemble (Kompositionsauftrag der UBS Kulturstiftung)
 Dieter Mack (1954) *Bulan* (1990) für Englischhorn und Bassklarinette
 Jörg-Peter Mittmann (1962) *Lamento* (2008) für sieben Spieler
 Benjamin Schweitzer (1973) *"Sumpfgesang"* (2007/08) Bassflöte, Bassklarinette, Violine, Viola und Violoncello
 Iannis Xenakis (1922-2001) *Charisma* (1968) für Klarinette und Violoncello
 Giacinto Scelsi (1905-1988) *Arc en ciel* (1973) für zwei Streicher
 Salvatore Sciarrino (1947) *muro d'orizzonte* (1985) für Flöte, Oboe und Klarinette

Der Mythos, die unhinterfragt erzählte Historie, steht in scharfem Kontrast zur Rationalität der Moderne. Doch auf Umwegen finden Sedimente des Mythischen Eingang in die Ästhetik einer Gegenwartskunst, welche der Sachlichkeit und des reinen Positivismus überdrüssig ist. Ob Anselm Kiefer, Thomas Pynchon oder György Ligeti: spätestens seit den 1960er Jahren entwickelte sich in allen Genres eine breite Strömung weg von der Selbstgenügsamkeit struktureller Prozesse hin zur Erkundung neuer Tiefendimensionen. Beeinflusst von außereuropäischen Mythen entstanden Scelsis Klangmeditationen. Tief verwurzelt in der Kultur des Gamelan entwickelt Dieter Mack seine ästhetische Welt. Die geheimnisvollen Klanggedichte Sciarrinos sind seiner sizilianischen Heimat verbunden. Für Mittmann schließlich bilden Reflexionen auf die musikalische Tradition – hier Monteverdis „Lamento della ninfa“ – den Ausgangspunkt zu einer Vergeistigung des Materials.

Samstag, 7. Juni 2014, 20.15 Uhr **Musik aus Schweden**

Curious Chamber Players (Stockholm): Anna Melander, Flöte; Anna Christensson, Klavier; Karin Hellqvist, Violine; My Hellgren, Cello; Malin Bang akustische Objekte

Henrik Strindberg	lågmälda göranden für Violine, Flöte, V'cello und Klavier	Magdalena Meizner	Tarot des Sens - für Performer
Malin Bång	hyperoxic für Flöte und Klangobjekt	Tony Blomdahl	anti focus für Violine, Flöte, Violoncello und Klavier
Hanna Hartman	border lines für Violine und Klangobjekt		
Fabian Svensson	Toy Toccata für Toypiano	Rei Munakata	Shamian Dream für Ensemble

Die Curious Chamber Players haben - immer neugierig - seit ihrer Gründung 2003 eine breite Palette zeitgenössischer Musik aufgeführt: von strenger Avantgarde bis zu graphisch notierter Musik, vom Minimalismus bis zu Noise Music, von Elektronik bis zu Improvisation. Einige ihrer Projekte haben auch die Grenzen reiner Musik überschritten und Video Improvisation, Theater, Tanz oder Dichtung einbezogen. Ihr CD von 2012 enthält Werke von Nicolai Worsaae, Christian Winter Christensen, Jeppe Just Christensen, Malin Bång, Ylva Lund Bergner und Rei Munakata - aus diesem Kreis wird sich auch das Programm entwickeln. Die CCP sind bereits auch international tätig, so im vergangenen u.a. Jahr an den Intersonanzen Potsdam und den Darmstädter Ferienkursen, 2013 sind Auftritte am Festival Impuls in Graz als Residenz-Ensemble und am Berliner Festival Nordlichter vorgesehen. *Aufnahme SRF 2 Kultur*